

Caunis-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Ersteinst Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 32

Montag, den 16. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag, der vorher das Gesetz über die Bürgerschaft des Reiches für Hypothekendarlehen an gemeinnützige Unternehmungen zur Herstellung geeigneter Wohnungen für Arbeiter und kleine Beamte in erster Lesung erledigt und der Kommission überwiesen, das Postbesetzungs- und das Luftverkehrs-gesetz gleichfalls einer Kommission überwiesen hatte, erörterte am Freitag die Duellinterpellation des Zentrums. Die Interpellation fragt aus Anlaß des Meier Duells, in dem der Leutnant Haage von seinem Beleidiger, dem Leutnant La Balle erschossen wurde, ob der Reichszentralrat die Beilegung des Falles durch den Ehrenrat für richtig halte und welche Maßnahmen er zur wirksamen Bekämpfung des Duellkampfes zu ergreifen gedenke. Abg. Gröber (Ztr.) begründete die Resolution. Er schilderte die Vorgänge und meinte, der Ehrenrat hätte seine Schuldigkeit in diesem Falle nicht getan. Im Heere sei der Hauptstich des Duells, das gegen göttliches und menschliches Gebot verstoße. Ein einmütiges Zusammengehen von Volk und Fürst, Reichstag und Bundesrat würde Besserung erzielen. Preussischer Kriegsminister v. Falkenhayn erklärte, daß die Vorgänge vollkommen geklärt seien, daß er darauf jedoch aus Rücksicht auf die Familienangehörigen nicht eingehen wolle. Der Ehrenrat habe die Bedingungen des Duells, das er nicht verhindern konnte, da der Beleidigte jeden Vermittlungsversuch schroff zurückwies, nach Möglichkeit gemildert. Mit Mühe nur brachte man den schwer Gereizten von ungezügelter Selbsthilfe ab. Den Bestimmungen des Ehrenrats sei ein Duellzwang unbekannt. Der Ehrenrat habe auch nicht gegen das Gesetz gehandelt. Abhilfe könnte allein gesetzgeberische allgemeine Maßnahmen bringen. Im Heere bemühe man sich redlich, die Duelle zu vermindern, da jedem Duell ein grober Verstoß gegen die guten Sitten vorangegangen sein müsse. Auf 75 000 Offiziere entfielen 1913 nur 16 Duelle, viel weniger als früher. Gewiß sei das Duell ein ungeeignetes Mittel zur Herstellung der Gerechtigkeit und gewiß verstoße es gegen göttliches und menschliches Gebot, auch könne den Beleidigten nach der Hauschre auch noch das Leben geraubt werden. Das alles aber trete zu- und gegenüber dem Umfange, daß hier das Leben eingelegt werde. Auf diesen Einfall komme es an, nicht auf den Verlauf des Duells. Die Stimmung, die zum Duell führe,

müßte bekämpft werden. In der Besprechung äußerte sich Abg. Haase (Soz.) scharf gegen das Duell und meinte, daß ein Duellzwang im Heere herrsche. Abg. Calder (ntl.) sprach sich gegen ein Duellverbot, aber für schärfere Strafen bei frevelhafter Veranlassung eines Zweikampfes aus. Abg. Graf Westarp (konf.) stellte sich auf den Standpunkt des Ministers. Abg. Blund (Sp.) brachte den Fall des Leutnants v. Brandenstein zur Sprache, worauf der Kriegsminister erwiderte, von Brandenstein sei nicht wegen seiner ablehnenden Haltung gegen das Duell, sondern wegen seiner mangelnden Entschlußfähigkeit verabschiedet worden. In der weiteren Auseinandersetzung wurden der Abg. Wendel (Soz.) wegen ungebührlicher Bemerkungen über den Kaiser und Abg. Ledebour (Soz.) wegen einer Beleidigung des Kriegsministers zur Ordnung gerufen. Damit schloß die Besprechung. Donnerstag: Kolonialrat.

Der Reichstag wird die Osterferien bereits am 28. d. M. beginnen und am 28. April die Beratungen wieder aufnehmen. Schon vor Himmelfahrt am 21. Mai soll die Vertagung bis zum Herbst erfolgen. Von dem vorliegenden Beratungsmaterial bleibt dann sehr viel unerledigt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Samstag die Beratung des Vergetats fort. Ein Antrag Kallin (Ztr.) auf vermehrte Gewährung von Darlehen für Arbeiter wurde abgelehnt. Die Debatte drehte sich um die Fragen der Unfälle, Unfall-Verhütungs-Vorschriften, Sicherheitsmännern und Arbeiterlöhne. Die Beratung des Vergetats wurde zu Ende geführt, der Etat bewilligt. Montag: Eisenbahnetat.

Leistungen unserer Marine. Die Rückkehr des zehn Jahre lang in den mittel- und ostamerikanischen Gewässern stationiert gewesenen Kreuzers „Bremen“, die dem Kaiser Anlaß gab, seinen Dank und seine Anerkennung für treue Pflichterfüllung auszusprechen, stellt unserer Marine ein glänzendes Zeugnis aus. Der Gesundheitszustand der Besatzung war während der ganzen Dauer vorzüglich; natürlich hat nicht ein und dieselbe Besatzung den Dienst versehen, aber die prompte Einarbeit der Ersatzkommandos in den überseeischen Dienst bewies, welche wertvolle Arbeit in der Ausbildung unserer Matrosen geleistet worden ist. Gleichermassen ist die Arbeit der Schiffsmaschinen und der Artillerie, die nur in langjährigem überseeischen Dienst ihre Zuverlässigkeit erweisen kann, vorzüglich gewesen.

Gegen die völlige Sonntagsruhe, die ein Beschluß der Reichstagskommission in allen Städten von mehr als 75 000 Einwohnern eingeführt wissen will, werden am 17. d. M. in allen von der Neuordnung betroffenen Orten Protestversammlungen veranstaltet. Auch in den größeren Städten kann die Mehrzahl der Kaufleute auf das Sonntagsgeschäft nicht gänzlich verzichten; die Zeiten erlauben es nicht.

Österreichs Wehrvorlage gefährdet. Im österreichischen Reichsrat erklärten die Tschechen bei Beginn der Beratung des Wehrgesetzes, daß sie nicht in der Lage sind, die Obstruktion dem Wehrgesetz gegenüber einzustellen. Damit ist das Schicksal des Hauses entschieden; es wird aufgelöst und der Notparagraf in Geltung gesetzt.

Bon nah und fern.

Bad Homburg, 15. März. Letzten Freitag versuchte sich die Villenbesitzerin Fräulein Weilandt durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen, wurde aber durch das Zutreffen von Leuten daran gehindert. Heute morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr sahen Passanten aus einem Zimmer der Villa Flammen herausschlagen, und die sofort alarmierte Feuerwehr fand bei ihrem Eindringen in das verschlossene Zimmer das Fräulein vollständig verkohlt als Leiche vor. Die Dame hatte sich in ein mit Petroleum getränktes Bettuch eingewickelt und es angezündet.

Schmitt, 13. März. Im Jahre 1907 wurden bei Dienheim mehrere Brandstiftungen verübt, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Durch Herrn Gendarmeriewachtmeister Pelsche-Schmitt wurde in Schmitt ein Landstreicher verhaftet, der im Laufe des Verhörs gestand, vor Jahren mit dem Winzer Steinfurt bei Dienheim Brandstiftung verübt zu haben. Von der Strafkammer in Mainz wurde er zu 10 Monaten, Steinfurt zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahr Gefängnis verurteilt. — Bei dem Metzger Hartmann in Dorfweil war eingebrochen worden. Der Dieb ist jetzt in dem bekannten Einbrecher Tomst entdeckt worden, bei dem das mitgenommene Schlachtmesser gefunden wurde.

H Höchst, 14. März. Wegen amtlicher Verfehlungen leitete die Behörde gegen einen hiesigen Polizeibeamten ein Disziplinarverfahren ein. Der Beamte wurde vorläufig beurlaubt.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

105

(Nachdruck verboten.)

Da wurde der englische Oberst Hudson Lowe, der als Vertreter seiner Regierung Blüchers Hauptquartier während dieses Feldzuges in Frankreich begleitete, gemeldet. Er war ein erbitterter Gegner Napoleons, dessen Kerkermeister er auf Sankt Helena bis zum Tode des Kaisers werden sollte. Der joviale Feldmarschall paßte in seinem heiteren Charakter wenig zu diesem finsternen und harten Mann, aber er schätzte ihn, weil Hudson Lowe zu den eifrigsten Förderern des Vormarsches auf Paris gehörte.

Die Herren besprachen die militärische Lage und stimmten beide darin völlig überein, daß die Diplomaten und der Oberbefehlshaber Fürst Schwarzenberg fortgerissen, vor eine Hauptlast gestellt werden müßten, wenn der letzte Hauptschlag gelingen sollte. „Der Bonaparte hat bei seinen Freunden mehr Freunde, wie bald in seinem eigenen Lande“, brammte Blücher, und der Engländer nickte. Es war lei-

und Hunger hielten die Soldaten mobil. Es gab da und dort Streit und Zankerei, aber darauf war in diesen Sturm- und Drangtagen nicht zu achten. Mitten in der Unterhaltung blieb der englische Oberst plötzlich auf der Straße stehen. Sein sonst so gelassenes Gesicht zeigte eine grenzenlose Verblüffung.

„Was ist denn das, was ist denn das?“ stotterte er.

Blücher schaute sich verwundert um und sagte dann: „Ich sehe nichts!“

„Das ist es ja eben,“ rief der Oberst, den alles britische Phlegma verlassen hatte. Mein Haus, in dem Erzellenz zu Abend speisen sollten, wo ist es denn?“

Der Feldmarschall tat einen mächtigen Zug aus seiner Pfeife und sagte: „Ja, wenn Sie das nicht wissen, Colonel, woher soll ich es wissen? Wenn das Haus zum Fenster ist, wird wohl auch vom Essen nicht mehr viel übrig geblieben sein. Schade!“

Da kam schon die Aufklärung in Gestalt des Kochs und des Dieners des englischen Obersten. Die frierenden Soldaten hatten den Holzbau, in dem er sich einquartiert hatte, einfach abgebrochen, um für ihre Lagerfeuer Heizmaterial zu haben. Mit Mühe und Not hatte man in entfernteren sehr beengten Räumen ein Notquartier gefunden.

Der Engländer schaute sehr steif vor sich hin, aber der Feldmarschall klopfte ihm lachend auf die Schulter: „Finden wir uns drein, lieber Colonel, wir frieren immer noch nicht so, wie die armen Kerle. Und wir hungern auch nicht so, also wollen wir uns schon mit der Altsche, die Ihre Leute ausfindig gemacht haben, zufrieden geben.“

Der Abend verlief vergnügt, aber noch war er nicht vorbei, als der Dienst schon wieder rief. Die Vorposten hatten mit einem Male mit feindlichen Kavalleriepatrouillen Schüsse gewechselt. Dazu wurde das Geräusch laut, Napoleon sei bei seiner Armee eingetroffen. Die Herren wurden ernst; was dem Kaiser an Truppen geblieben war, war ja nicht viel gegenüber den Streitkräften der Alliierten, aber die Energie und die Feldherrnkunst dieses Mannes machten allein eine Armee aus.

„Weinmeister,“ entschloß sich der Feldmarschall rasch, „nimm Dir einen Zug von meinen Husaren und schau Dich um, was vor unserer Front vorgeht. Besser bewahrt, als beklagt.“

Eine Viertelstunde später ritten die Husaren unter Weinmeisters Führung in die Winternacht hinaus. Die Mädigkeit war bald überwunden, und mit gesteigerter Aufmerksamkeit lauschte jeder Mann in die schweigende Nacht hinaus. Das Getöse, das im eigenen Lager noch geherrschte hatte, war verstummt, nichts regte sich in der weiten, von Eis und Schnee bedeckten Runde.

Ein einzelner Bauernhof, von einem Tannenwäldchen umgeben, stieg vor den Blicken der Reiter auf. Auch dort herrschte der größte Nachtfriede. Zur Sicherheit flog Rittmeister Weinmeister mit einigen Husaren vom Pferde und pochte an einen der fest verschlossenen Türen. Nichts rührte sich.

„Es ist ganz undenkbar, daß das Haus leer sein kann,“ sagte der Offizier zu den Mannschaften, „vorwärts, Ernst gemacht!“ Zwei Husaren packten die Türen mit ihren kräftigen Fäusten, es gab ein Biegen und Krachen und Knacken, und in ein paar Minuten lagen sie auf dem gefrorenen Boden.

Aber es blieb still wie zuvor. Da wurden die Scheiben eingeschlagen, die Fensterflügel aufgerissen, und Georg Weinmeister war der erste, der in das Zimmer hineinsprang. Es war von einem soliden Bauern-Hausrat angefüllt und alles sah so aus, als ob soeben erst das Gebäude verlassen worden wäre. Der Mond schien hell, jeder Winkel in dem Geläch war zu erkennen. Alles blieb still.

Der Rittmeister zauderte einen Augenblick, bevor er sich entschloß, weiter in dem Hause vorzudringen. Dann ging es von der vorderen Stube in eine zweite, von da in die Küche. Alles blieb still und stumm. Jetzt kam man zur Hoftür. Als die Husaren sie gewaltsam öffneten, gab es einen schrillen Klang.

(Fortsetzung folgt.)

Unterlieberbach, 13. März. Teurer Gänsebraten. Der Polizei ist es gelungen, die Gänsebraten ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Hausdurchsuchung förderte noch anderes gestohlenen Gut zutage, so daß man wohl diejenigen Gefellen gefaßt haben wird, die in letzter Zeit allerlei Einbrüche verursacht haben.

Höchst, 13. März. Bei der gestern stattgefundenen Er-
satzwahl wurde in der zweiten Klasse Herr Schlossermeister Josef Christ an Stelle des in den Stadtrat gewählten Herrn Schrod mit 115 Stimmen zum Stadtvorordneten gewählt.

h Griesheim, 15. März. Dr. Geisenbergers Unterschlagungen. Es steht nunmehr endgültig fest, daß Dr. Geisenberger der Gemeinnützigen Bauengesellschaft 153 000 M unterschlagen hat. Die Hauptleidtragenden sind kleine Beamte und Handwerker, die sich aus Furcht nicht getrauten, gegen den Mann vorzugehen. Außerdem hat Dr. Geisenberger, soweit jetzt ermittelt ist, hiesige und auswärtige Personen um mindestens 60 000 M durch „Pumpgeschäfte“ geschädigt. Es wird aber angenommen, daß er noch zahlreiche andere Gläubiger besitzt, die er um hohe Summen geschädigt hat, die sich aus begreiflichen Gründen aber gar nicht melden. Wie hoch hier die Wogen der Erregung gehen, beweist die Tatsache, daß am Freitag eine von 600—700 Personen besuchte öffentliche Versammlung scharfen Protest gegen die Geisenbergerschen Machenschaften, die auch in der Gemeindeverwaltung abfärbten, erhob und ein schonungsloses Vorgehen des Gerichts gegen den Defraudanten forderte.

e Frankfurt, 14. März. Einbruch. In einem Hause der großen Bodenheimer Straße wurde gestern Mittag ein schwerer Mansardeneinbruch verübt. Den Dieben fielen sämtliche dort aufbewahrten Kleider, Wertsachen und Ersparnisse zweier Mädchen in die Hände.

e Frankfurt, 14. März. Der „Salvarsanprozeß“ gegen den Herausgeber des „Freigeist“, Schriftsteller Karl Wähmann, findet vom 15. bis voraussichtlich 17. April vor der hiesigen Strafkammer statt. Zu der Verhandlung sind die ersten Fachgelehrten als Sachverständige und Zeugen geladen.

h Frankfurt, 14. März. Großstadtelend — Abzahlungsgeschäft. Ein trasses Bild großer Herzlosigkeit gegenüber einer schwerkranken und wirtschaftlich notleidenden Frau entrollt der Bericht eines hiesigen Armenpflegers. Die Frau eines zur Zeit arbeitslosen Schlossers, der auswärtige Arbeit sucht, wurden von einem Abzahlungsgeschäft, dem sie nicht sofort die fällige Rate bezahlen konnte, sämtliche Möbel zwangsweise fortgeholt. Selbst das Bett, in dem sie schwerkrank lag, nahm man ihr, so daß sie einen vollen Tag auf dem nackten Fußboden liegen mußte! Als die Polizei von dieser grenzenlosen Härterzigkeit des Abzahlungsgeschäftes erfuhr, veranlaßte sie sofortige Hilfe für die arme Frau und ihre zwei Kinder, die ihr dann auch in reichem Maße zuteil ward. Schade, daß der Bericht den Namen des Abzahlungsgeschäftes zur Warnung für Andere nicht nennt!

Wiesbaden, 13. März. Der Buchhalter einer hiesigen Weinhandlung, der unter Mitnahme von 120 M geflüchtet war, wurde heute morgen in einem Wagenabteil der Schwalbacher Bahn in Hahn erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Wiesbaden, 13. März. Wegen schwerer Mißhandlung seines 5½ Jahre alten Stiefkinds wurde der Bäckermeister Andreas Weihenberger von hier zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war wegen des gleichen Delikts schon einmal bestraft worden. Die Mutter des Kindes, die an den Mißhandlungen beteiligt war, erhielt drei Wochen Gefängnis.

Wiesbaden, 16. März. Am 8. Februar d. J. war in seiner Wohnung in der Rettelbedstraße der 56 Jahre alte Rentner August Lipp mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden worden. Als mutmaßlicher Täter hatte man damals den 24 Jahre alten stellungslosen Artisten Walter Stronczfeld aus Berlin verhaftet, doch wieder entlassen, als Lipp angab, sich selbst den Schuß beigebracht zu haben. Gestern erschien nun Stronczfeld wieder in der Wohnung des Lipp, vermutlich, um eine Erpressung auszuüben. Lipp schrie um Hilfe und Stronczfeld flüchtete. Als er sich von Polizisten und Passanten verfolgt sah, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und verstarb alsbald.

Biebrich, 13. März. Ein Frankfurter Schuhwarenhäuser machte die Entdeckung, daß aus seinem Lager Schuhwaren verschwanden. Im Verdachte stand ein in Biebrich wohnender Angestellter. Der Verdacht bestätigte sich auch, denn bei einer gestern vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Schuhwaren im Werte von etwa 100 M vorgefunden und beschlagnahmt. Der Betreffende soll schon seit längerer Zeit solche Schuhwaren hier und in der Umgebung vertrieben haben.

Darmstadt, 13. März. Wegen umfangreicher Unterschlagungen und Betrügereien wurde der Verwalter des Offizierkasinos des hiesigen Trainbataillons, der Unteroffizier August Schmidt aus Rainrod in Oberhessen festgenommen und in das Militärgefängnis eingeliefert. Er ist beschuldigt, im Laufe der letzten Jahre bedeutende Summen, die bis zu 10 000 M betragen sollen, unterschlagen und für sich verwendet zu haben. Schmidt dient im 8. Jahre und wollte sich demnächst verheiraten.

a Buxbach, 14. März. Einem Kutscher des Rollfuhrgeschäfts von Fisch wurde durch eine abstürzende Kiste die Wirbelsäule gebrochen.

Fulda, 15. März. Die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz sprach gestern nach zweitägiger Verhandlung elf Rhöner Familienväter aus Wolferts, Friesenhausen, Steinwand, Koblberg, Birkenhof und Altenrain wegen des bekannten Finkenheimer Schulstreiks frei. Die Angeklagten wurden im September v. J. vom hiesigen Schöffengericht auf eine Anzeige des Kreis Schulinspektors Wulf zu Geldstrafen verurteilt, weil sie aus Be-

jorgnis um die Gesundheit ihrer Kinder diese nachmittags bei schlechtem Rhönwetter nicht in die bis 5 Kilometer entfernte Schule geschickt hatten. Zur Berufungsverhandlung waren 47 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Der Freispruch wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

Rassel, 14. März. Bei Sprengarbeiten im Gubensberger Steinbruch wurden infolge eines vorzeitig losgegangenen Schusses sechs Arbeiter so schwer verletzt, daß sie nach Rassel ins Rotkreuzkrankenhaus gebracht werden mußten. Zwei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Rassel, 14. März. Eine aufregende Szene spielte sich im hiesigen Gerichtsgebäude ab. Der Schreiner Herm. Emmerich, der in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen eine Anzahl Einbrüche verübt hatte, sollte von der Verhandlung in seine Zelle zurückgebracht werden. Es gelang ihm, seinem Wärter zu entlaufen und auf die Straße zu flüchten. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung durch mehrere Gefängnisbeamte ist der Verbrecher entkommen.

Mannheim, 13. März. Im nahen Ostersheim kostete ein toller Streich einem jungen Menschen das Leben. Die Arbeiter Wilhelm Schäfer und Friedrich Munkel begaben sich, nachdem sie in einer Wirtschaft gezecht hatten, aufs Feld, um einen Stoß Hopfenstangen umzuwerfen. Schäfer kletterte innerhalb eines solchen Stoßes empor, um oben den Weidenbund, der die Stangen zusammenhielt, zu lockern, während Munkel von außen rüttelte. Plötzlich fiel der Stoß Stangen in sich zusammen und begrub Schäfer unter sich. Er konnte nur als Leiche herausgezogen werden. Munkel wurde wegen fahrlässiger Tötung verhaftet.

Lokalnachrichten.

* Die Wahl des Schreiners Jakob Kunz in Fischbach zum Schiedsmann dieser Gemeinde, die Wahl des Rentners Georg Burthardt in Eppstein zum Schiedsmann, des Bürgermeisters a. D. Theodor Sames in Eppstein zum Schiedsmannstellvertreter der Gemeinde, ferner die Wahl des Bürgermeisters Jacobs in Königstein i. T. zum Schiedsmann, des Beigeordneten Sebastian Glässer in Königstein i. T. zum Schiedsmannstellvertreter der Stadtgemeinde Königstein — jedesmal auf eine 3jährige Amtsdauer ist von dem Herrn Präsidenten des königlichen Landgerichts in Wiesbaden bestätigt worden.

* **Kommunallandtag 1914.** Für den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist der Regierungspräsident Dr. von Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Erzellenz Hengstenberg, in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar für diesen Kommunallandtag Allerhöchst ernannt worden. Der stellvertretende Landtagskommissar hat zu seiner Vertretung oder Unterstützung für die diesjährige Kommunallandtags-Tagung die königlichen Regierungsräte Berger, Gohy und Dr. Jaun abgeordnet.

* **Landrat Bedmann gestorben.** Im Städtischen Krankenhaus starb gestern Nacht nach einer Operation der Landrat des Kreises Usingen Bedmann. Die Leiche wird einer leichwilligen Verfügung entsprechend nach Wyl auf Föhr überführt. Landrat Bedmann gehörte lange Jahre als konservativer Abgeordneter dem preussischen Landtag an und war Vertreter des Oberlahnkreises. Bei der letzten Wahl unterlag er dem nationalliberalen Amtsgerichtsrat Lohmann.

* **Feldberg-Turnfest.** In der Turnhalle des Bodenheimer Turnvereins „Vorwärts“ hielten die Vereine des Mittelrheinkreises der deutschen Turnerschaft am Sonntag einen vorbereitenden Turntag für das diesjährige Feldbergfest ab. Nach dem Rückblick auf die Erfahrungen des Festes von 1913 und der Erledigung der Rassenangelegenheiten wurde dem Feldbergfestturnwart Münch (Hachenburg) für seine 25jährige Tätigkeit im Dienst des Festes eine Ehrengabe überreicht. Der Antrag der Turngesellschaft Oberursel wegen Einführung des Jugendturnens bei den Feldbergfesten wurde abgelehnt, ebenso der Antrag der Turngemeinde Hanau wegen Gewährung des Mitbestimmungsrechtes des Turntages bei der Auswahl der Übungen. Dagegen stimmte man dem Antrag des Mühlheimer Vereins „Vorwärts“ zu, der die Rückerstattung von Festbeiträgen fordert. Das diesjährige Feldbergfest findet Sonntag den 26. Juli statt. Das Fest 1915 soll am letzten Sonntag im Juli abgehalten werden, vorausgesetzt, daß an diesem Tage nicht das Kreisfest in Saarbrücken gefeiert wird; in diesem Falle wird der Termin um vierzehn Tage früher gelegt. Für das diesjährige Fest bestimmte man folgende Übungen: Kinkampf, Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, 100-Meter-Lauf und eine Kürfreiübung, die mindestens vierseitig rechts und links ausgeführt werden muß. Als niedrigste Punktzahl gilt die Ziffer 56. Der Wälfungskampf um den Wälfungspreis soll nach neueren Beschlüssen mit dem für das Einzelwettturnen vorgesehenen Kinkampf verbunden werden. Die einzelnen Turner der Mannschaften müssen an dem Einzelturnen teilnehmen und dabei insgesamt mindestens 240 Punkte erreichen; sie turnen alle in einer Riege. Außerdem haben die Mannschaften nach Beendigung des Einzelwettturnens eine vorgeschriebene Mannschaftsfreiübung zu turnen. Der Jahnschild des Oberturnkreises kommt in einem Eilbotenwettkampf zum Austrag. In den Feldberg-Ausschuß wurden wiedergewählt: Philipp Köbig-Köbelheim als Vorsitzender, Theo Kleber-Biebrich als Obmann, Adolf Münch-Hachenburg als Oberturnwart, Wilhelm Baumann-Oberursel als Schriftwart und Fritz Engel-Wiesbaden als Beisitzer.

* **Königstein, 16. März.** Im Hotel Procasty hielt der hiesige kath. Volksverein gestern seinen letzten Familienabend für den diesjährigen Winter. Mit großem Interesse folgten die Zuhörer dem fesselnden Vortrag des Herrn Pfarrers Löw über Napoleon I. und sein Verhältnis zur katholischen Kirche. Dem Redner wurde für

sein unermüdetes Wirken im Verein der Dank der Versammlung ausgesprochen. Dann wurde die diesjährige Tagung geschlossen mit dem Wunsch: „Auf Wiedersehen im nächsten Herbst!“

* Als Termin der für Nachreichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit ist für den hiesigen Stadbezirk die Zeit vom 18.—29. Mai angesetzt und als Lokal zur Unterbringung der eichpflichtigen Gegenstände die Wachsstube in der hinteren Schloßgasse bestimmt worden. Nach beendeter Nachreichung werden die polizeilichen Revisionen vorgenommen. Mit 150 M oder mit Haft wird bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Maßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

* Gestern spielte der F.-C. Königstein 1910 gegen Sportverein Nied und gewann mit 4:0 Toren. Das Spiel fand auf der Villalhöhe statt.

* **Fraulein Emma Kroth, Tochter des Herrn Ludwig Kroth von hier, bestand am 14. März die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen.** Von der mündlichen Prüfung wurde sie befreit. Ihre Ausbildung erhielt sie am Oberlyzeum des Ursulineninstituts zu Frankfurt a. M.

* Am 10. März d. J. starb zu Münster i. W. nach langem schweren Leiden der königl. Kreisschulinspektor **Johannes Freitag** im Alter von 42 Jahren. Der Verstorbene war der erste Leiter in unserer höheren Knabenschule, dann Lehrer in Oberursel an der dortigen höheren Bürgerschule, sodann Rektor der höheren Knabenschule zu Schladen in der Eifel und zuletzt königl. Kreisschulinspektor in Xanten am Niederrhein. R. i. p.

× **Hornau, 15. März.** In der Samstag-Nacht gegen 3½ Uhr entstand auf unaufgeklärte Weise im Anwesen des Herrn Lehmann-Frankfurt a. M. großes Schadenfeuer, welches das gesamte Mobiliar der Familie Volk sowie die moderne geräumige Villa vollständig einäscherte. Fast die ganze Gemeinde stand hilfsbereit am Platze, konnte jedoch nur das Flammenmeer bewundern, welches ungehindert, gestärkt durch elementare Gewalt, hoch zum nächtlichen Himmel loderte. Die hiesige Feuerwehr machte unter großer Anstrengung den Versuch, am hochgelegenen südlichen Teil des Brandherdes Platz zu nehmen, was ihr wohl gelungen ist, jedoch ohne Erfolg, da das angesammelte Regenwasser sowie der vorhandene Brunnen kaum nennenswertes Wasser lieferten. Auch die angetretene Kellheimer Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, konnte ohne Wasser nicht arbeiten. Nur dem mutigen Entschlusse des Herrn Volk ist es zu verdanken, daß nicht Menschen zum Opfer fielen. Er ließ mittels Rolladengurten Frau und Kinder aus dem 2. Stockwerk zur Erde und sich zuletzt selbst, wobei er einige Hautabschürfungen erhielt. Ein günstiger Umstand ist der, daß in naher Entfernung kein Anwesen stand, sonst hätte das Feuer weitergegriffen.

Kellheim, 16. März. Etwas beeinträchtigt durch die ungünstige Witterung veranstalteten die hiesigen Vereine am Samstag Abend den geplanten Fackelzug zu Ehren des wiedergewählten Herrn Bürgermeisters Kremer. Um 9 Uhr erfolgte der Abmarsch vom „Schützenhof“ unter Vorantritt der Herrschen Musikkapelle nach der Wohnung des Herrn Bürgermeisters am Lorscheiderweg. Herr Schöffel Georg Dornau hielt im Namen der Bürgerschaft, der Vereine und der Gemeindeförperschaften eine Ansprache an den Gefeierten. Anknüpfend an die Vergangenheit unseres Ortes und seine Entwicklung vom armen Weberdorf zu dem bedeutenden Industrieort schilderte Herr Dornau den großen Aufschwung den unser Ort besonders in den letzten 10 Jahren genommen hat. Dieser Aufschwung sei nur möglich gewesen durch die einmütige Zusammenarbeit unseres jungen Bürgermeisters mit den Körperschaften und den Bürgern. Mit dem Wunsche, daß dieses Verhältnis so bleiben möge zum Wohle und Besten unseres Ortes brachte der Redner ein Hoch auf den Herrn Bürgermeister aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Bürgermeister Kremer dankte in bewegten Worten für die einstimmige Wiederwahl und für die schöne Ovation, sein ganzes Streben solle es auch in Zukunft sein, für das Wohl und die Fortentwicklung Kellheims zu sorgen. Sein Hoch galt Kellheim und seiner Bürgerschaft. Zum Schluß bat der Herr Bürgermeister die Vereine, sie möchten in ihren Lokalen ein Glas Bier mit ihm trinken. Dieser Wunsch wurde denn auch in weitgehendstem Maße entsprochen. Heute Abend halten die bürgerlichen Wähler der zweiten und dritten Klasse eine Versammlung im Gasthaus „Zum Löwen“ ab, in welcher die Kandidaten zu den am Freitag und Samstag stattfindenden Gemeindevertreterswahlen aufgestellt werden sollen.

Gemeindevertreterwahlen.

* **Fischbach, 15. März.** Die gestrigen Gemeindevertreterwahlen hatten folgendes Resultat: es wurden wiedergewählt in der ersten Klasse die Herren Georg Ohlenschläger, Schreinermeister und Anton Ohlenschläger, Bäckermeister, Zentrum, in der zweiten Klasse neugewählt Herr Johann Emil Schmitt, Möbelfabrikant (fortschrittlich), und in der dritten Klasse wiedergewählt Herr Otto Leps, Schreiner (Soz.)

* **Ruppertsheim, 15. März.** Bei der gestrigen Gemeindevertreterwahlen siegte in allen drei Klassen die Bürgerpartei. Es wurden gewählt in der ersten Klasse die Herren Jakob Broßler und Carl Zander, Verwalter, in der zweiten Klasse Herr Johann Hilz 6r und in der dritten Klasse Herr Hilz 2r.

* **Eppenhain, 15. März.** Bei den gestrigen Gemeindevertreterwahlen wurden gewählt in der ersten und zweiten

Klasse die bürgerlichen Kandidaten, während in der dritten Klasse ein Sozialdemokrat aus der Wahl hervorging. Es wurden gewählt in der ersten Klasse die Herren Julius Zorn, Hotelier und Obergärtner Leidenbach, in der zweiten Klasse Herr Johann Ungeheuer und in der dritten Klasse Herr Anton Probst, Maurer.

Schloßborn, 15. März. In letzter Nummer dieser Zeitung ist folgender Irrtum unterlaufen bei der Gemeindeverordnetenwahl. Es wurden in der 1. Klasse F. Reinhardt gewählt, in der 2. Klasse Johann Ungeheuer wiedergewählt, in der 3. Klasse Peter Ohlig und Joh. Paul Sr. wiedergewählt. — Gestern verschied im Krankenhause in Schloßborn der Milchkünder Friedrich Schmitt von hier, der erst vorgestern dahin verbracht worden war, nach kurzem schwerem Leiden.

Glashütten, 15. März. Die gestrigen Gemeindeverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: es wurden gewählt in der ersten Klasse Herr Franz Ochs 1r, Gastwirt, in der zweiten Klasse Herr Heinrich Dorn 2r, Holzhauermeister. Für die dritte Klasse ist eine Stichwahl, die am 23. März stattfindet, zwischen den Herren Franz Wittlich und Jakob Ernst, Landwirt, erforderlich. Die in der ersten und zweiten Klasse gewählten sind bürgerliche Kandidaten.

Ehlfelden, 15. März. Gestern fanden hier die Gemeindeverordnetenwahlen statt. Es wurden wiedergewählt in der ersten Klasse Herr Anton Nach 5r, Schmiedemeister, in der zweiten Klasse Herr Anton Weiß, Landwirt, während in der dritten Klasse Herr Heinrich Hoffmann, Schreiner, wiedergewählt wurde.

Ehlfelden, 15. März. Bei der hiesigen Gemeindeverordnetenwahl wurden gewählt die Herren: Landwirt Joh. Fendel 4r (wiedergewählt) und Landwirt Ph. Fr. Kunz in der 1. Klasse; Landwirt Ph. Pet. Raab in der 2. Klasse und Zimmermeister L. Börner (wiedergewählt) in der 3. Klasse. Die Wahlbeteiligung war äußerst schwach, von 410 Wahlberechtigten haben nur 99 Wähler ihre Stimme abgegeben.

Kleine Chronik.

Berlin, 15. März. In der katholischen St. Paulus-Kirche in der Waldenstrasse kam es heute morgen während des Gottesdienstes zwischen 8 und 9 Uhr zu lebhaften Austritten, die von radikalen Polen herbeigeführt wurden. Die Polen, die aus allen Stadtteilen Berlins herbeigekommen waren, verlangten, daß den Kindern die Kommunion in polnischer Sprache erteilt werde. Als nun die Kinder am Altar niederknieten und der Geistliche in polnischer Sprache in deutscher Sprache die Kommunion erteilte, erhob sich ein großes Geschrei bei den Polen. Es wurden polnische Lieder gesungen, eine polnische Fahne wurde entfaltet, sodaß der Geistliche sich nicht anders zu helfen wußte, als die Polizei herbeizurufen. Es erschienen etwa 80 Polizisten, die die Polen zum Verlassen der Kirche aufforderten. Wer dieser Aufforderung nicht freiwillig Folge leistete, wurde mit Gewalt aus der Kirche entfernt. Zwei Männer wurden verhaftet.

Frankfurt, 15. März. Auf dem deutschen Sängertage zu Frankfurt a. Main im Frühling 1913 die große goldene Kette des Kaisers errang, nachdem ihm vorher schon von dem Monarchen die Goldene Königs-Medaille für Kunst verliehen worden war, mit seinen mehreren hundert Mitgliedern Englands besuchten und in London den britischen Völkern seine berühmten gefanglichen Leistungen unterbreiten. Die Reise soll von Bremen zur Thematik gehen und verschiedene künftige Städte berühren. Die Rückreise erfolgt nach Amsterdam und den Niederlanden und von dort über Hannover nach Braunschweig, von wo Berlin erreicht wird.

Ein eigenartiger Veteranen-Unterstützungsverein. In Berlin wurde gegen den Kaufmann Loefflin verhandelt, der sich gegen die Anlage des fortgesetzten Betruges am Unterhaltungsverein hatte. Loefflin hatte seinerzeit einen Veteranen-Unterstützungsverein gegründet, doch bestand begründeter Verdacht, daß Loefflin den Verein mehr zur persönlichen Bereicherung (er fungierte als Vorsitzender und Kassier des Vereins) als zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen ins Leben gerufen hatte. Über den Verbleib mehrerer tausend Mark konnte Loefflin überhaupt keine Auskunft geben.

Karlsruhe, 15. März. Im Orte Wormberg bei dem Baden-Os benachbarten Sinheim sind in den letzten Tagen sehr starke Erdbewegungen aufgetreten. Der Anblick, den das in Obstbäume gebettete Dörfchen bietet, ist erschütternd. Überall stehen ausgehängte Türen und vereinzelter Fensterrahmen usw. umher. Die 17 obdachlos gewordenen Familien, die ihre Wohnungen verlassen mußten, als die Bewegungen stärker wurden, haben im benachbarten Ort Sinheim, in Sinheim usw. Unterkunft gefunden. Während des ganzen Tages wurde heute das Gebiet der Aufschüttungen in weitem Umkreis durch Gendarmerie und Feuerwehrmänner abgesperrt. Über die Ursache der Erdbewegungen ist Bestimmtes noch nicht bekannt. Minister v. Bodmann, der gestern vormittag hier weilte und mittags nach Karlsruhe zurückkehrte, hat noch am Nachmittag dem Großherzog Bericht über die Angelegenheit erstattet. Man nimmt an, daß eine Kommission eingesetzt werden wird, welche die Ursache des Unglücks festzustellen und auch die Frage der Entschädigung zu regeln haben wird.

Ein Drüdeberger. Ein Gärtner in Bagreuth hatte sein Jahreseinkommen mit 4700 M angegeben, während es in Wirklichkeit 28 000 M betrug. Die Strafkammer verurteilte den Drüdeberger wegen Steuerhinterziehung zu 10 274 M Geldstrafe. Nun kommen aber noch der Staat und die Stadt mit Nachforderungen. Der Generalpardon kam dem Mann nicht zugute.

Das Münster von Neuf durch eine Feuersbrunst zerstört. In Neuf (Regierungsbezirk Düsseldorf) geriet, wahrscheinlich durch Kurzschluß im Lantewert, das berühmte Münster in Brand. Der prächtige Kirchenbau, im Jahre 1209 im rheinischen Übergangsstil, den edlen Formen der Frühgotik, von dem deutschen Baumeister Wollbero errichtet, ist so gut wie vernichtet. Die Flammen griffen rasend schnell um sich, bald stürzte der große Glockenturm unter donnerndem Getöse zusammen, durchschlag das Dach der Kirche und zerstörte die kostbare Orgel. Das innere Gewölbe stürzte ebenfalls unter dem Turm zusammen, sodaß das Innere der Kirche ein wüstes Bild bietet. Die Neufener Feuerwehr stand dem verheerenden Element vollkommen machtlos gegenüber, zumal auch die Spritzen nicht in Ordnung waren. Schnell herbeigerufene Düsseldorf und Kölner Löschzüge konnten den Brand auf seinen Herd beschränken, sodaß nur der Westturm vollständig ausbrannte und das kostbare Mittelschiff mit seinen wertvollen alten Holzschnitzereien gerettet werden konnte. Bereits zweimal ist das Münster von Bränden heimgesucht worden. Im Jahre 1496 wurde ein Teil der Kirche durch Blitzschlag zerstört und im Jahre 1741 brannte das Dach gänzlich ab. An den Wiederherstellungsarbeiten hatten König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und Ludwig I. von Bayern besonderen Anteil. Der Schaden wird auf 200 000 M geschätzt.

Dresden, 15. März. Der Arbeiter Böhm schickte einen Expressbrief an eine hiesige Generalwitwe, der er drohte, daß er sie umbringe, wenn sie einem Anaben am Neustädter Bahnhof nicht 3000 M aushändige. Der Anabe war der Sohn des Böhm. Er wurde von der Polizei festgehalten und gab an, sein Vater habe ihn geschickt. Dieser bemerkte diesen Vorgang und tötete sich auf der Stelle durch Zynkali.

Ein Diamant im Werte von 90 000 M wurde bei Lüderichs gefunden. Der Stein ist zwölfeinhalb Karat schwer und somit einer der schwersten, die je in Deutschsüdwestafrika gefunden worden sind.

Der Pariser Ordenschwindler unter Gattenmordverdacht. Die deutsche Regierung hat bei der französischen die Auslieferung des vor einiger Zeit in Paris verhafteten Ordenschwindlers Hans Branco beantragt, da gegen diesen der Verdacht besteht, daß er den Tod seiner Gattin, einer Tochter des Berliner Hofstischlermeisters Groschus, absichtlich herbeigeführt hat.

London, 12. März. Die Suffragette Richardson, die das Gemälde von Velasquez „Die Venus mit dem Spiegel“ zerhackte, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Jelaterinodar, 15. März. 200 Menschen ertranken. Die Küste des Schwarzen Meeres in der Nähe des Rosafendoreschtes Ahtyrskaja im Gebiete Ruban, ist infolge eines Orkans von einer Hochflut heimgesucht worden. 200 am Ufer des Meeres schlafende Arbeiter sind fortgespült worden und alle ertrunken. Viele Arbeiteransiedlungen sind überschwemmt. In der Stadt Temrjuk wurde ein Zementdamm vom Wasser zerstört. Ein großer Teil der Stadt wurde überschwemmt. Mehrere Personen kamen um.

Luftschiffahrt.

Todessturz eines Fliegeroffiziers. In Königsberg i. Preußen stürzte der Leutnant de Vesser, der als Flugzeugführer zu seiner weiteren Ausbildung dorthin kommandiert war, beim Landen ab. Er war sofort tot.

Strasbourg, 15. März. Zum Prinz Heinrich-Fluge 1914 sind beim nunmehrigen Nennungsschluß für den ganzen Flug 54 Nennungen — und zwar 20 für Offiziersflieger und 34 für Zivilflieger — sowie 23 Nennungen nur für die Aufklärungsübungen — diese sämtlich für Offiziersflieger — im Ganzen also 77 Nennungen abgegeben. Die Namen der angenommenen Flugzeuge und Flieger werden nach Genehmigung durch den Deutschen Luftfahrerverband veröffentlicht.

München, 15. März. Der Ballon des Aero-Clubs, der gestern nachmittags nach 6 Uhr auf dem Oberwiesenfeld aufgestiegen war, hatte infolge der herrschenden Wirbelwinde eine schwere Fahrt. Bei Neumarkt a. Rott stieß der Korb heftig am Boden auf, wobei der Rentner Zachmann-München herausgeschleudert wurde, jedoch unverletzt blieb. Der Ballon wurde weiter getrieben und landete um 12 1/2 Uhr nachts bei Eggenfelden. Assessor Ludowici erlitt bei der Landung einen leichten Schlüsselbeinbruch, der Führer des Ballons Oberpostinspektor Bleichsacher und Rechtsanwalt Pündler unbedeutende Hautabschürfungen.

Erdbeben.

Hohenheim, 16. März. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 9000 Kilometern liegt. Der erste Vorläufer traf hier um 9 Uhr 12 Minuten 34 Sekunden ein, der zweite um 9 Uhr 22 Minuten 52 Sekunden; der Hauptauschlag erfolgte um 9 Uhr 46 Minuten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Am gestrigen 100. Gedenktage des Todes Friedrich Friesens versammelten sich vormittags Abordnungen der Berliner Turner an der Ruhestätte des in den Befreiungskriegen Gefallenen, die sich in der Nähe von Scharnhorsts Grab auf dem Invalidenfriedhof befindet. Nach einer kurzen Rede auf Friesen wurden von den Abordnungen Lorbeerkränze niedergelegt. Später versammelten sich vor dem Jahndenkmal mehrere hundert Turner, um einer Rede auf Friesen zu lauschen, die der Direktor der königlichen Landesturnanstalt Diebow hielt.

Berlin, 16. März. Kurz vor der um 11 Uhr vormittags angeordneten Besichtigung der Pfadfinder, die gestern in einer Stärke von 1500 Jungen im Grunewald eine große Übung abhielten, traf der Kronprinz im Automobil vom Bahnhof Giesdamp ein. Die Pfadfinder waren bereits in voller Arbeit. Der Kronprinz besichtigte mit großem Interesse eine selbst konstruierte Fernsprechkleitung, Übungen im Brückenschlag und erste Hilfen bei Unglücksfällen, wobei die Rettung eines verunglückten Fliegers von einem hohen Baum vorgeführt wurde.

Kiel, 16. März. Zur 25jährigen Gedenkfeier der Schiffskatastrophe vor Samoa sind 130 Personen, welche die Katastrophe damals überlebt hatten, in Kiel eingetroffen.

Aus der Geschäftswelt.

Küchenwink. Jetzt im Frühjahr haben Weiß-, Wirsing- und Rotkohl durch das lange Einfeuern an Wohlgeschmack verloren. Diesem Übel kann man leicht abhelfen, indem man das Gemüse, nach dem üblichen Abbräuen, in kräftiger Fleischbrühe aus Maggis Bouillonwürfeln weicht. Das gleiche gilt für Mohrrüben (Gelbrüben) und Kohlrüben.

In jeder Familie sollte man dem täglichen Getränk besondere Aufmerksamkeit widmen. Viele Leiden kommen daher, daß herz- und nervenfeindliche Getränke selbst schon in den frühen Morgenstunden dem nüchternen Magen zugeführt werden. Man glaubt eben, dem Körper schade nur das, was sofort Schmerz oder Unwohlsein hervorruft. Die Genussgüte sind aber gerade deshalb so schädlich, weil sie durch ein vorübergehendes Wohlbehagen täuschen und unsere Gesundheit nur langsam und zuerst unmerklich angreifen. Wenn wir den Schaden erst fühlen, dann ist es zu spät. Der Verbrauch solcher gesundheitsfeindlicher Getränke wäre verständlich und vielleicht auch entschuldbar, wenn wir kein unschädliches und dabei doch wohlgeschmeckendes Ersatzgetränk hätten. Wir haben aber in Rathreiners Malzaffee nicht nur ein gesundes und kräftiges, sondern auch wohlgeschmeckendes und billiges Familiengetränk, das Tausende von Ärzten empfehlen und Millionen Hausfrauen erprobt haben.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1901 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Befreiung von der Gewerbebesteuerung erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren. **Königstein (Taunus), den 9. März 1914.** Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Taunus-Institut Königstein i. T.
10 klassige höhere Mädchenschule mit Internat
(Lehrplan der Lyzeen)
Anmeldungen nimmt bis 31. März d. Js. entgegen
H. SAKELSELINSKY, Rektor, KÖNIGSTEIN i. T.
Sprechstunden täglich von 12 bis 2 Uhr.

Suche f. m. Schwester (Wesfalin), welche gut serviert u. Hausarbeit versteht i. d. Sommermonate in Näh-Königst. Stellung in herrsch. Hause od. bess. Pensionat wo ihr Gelegenb. zur weiteren Ausbildung geboten ist. Offerten erbitte an **Hamel, Frankfurt a. O., Oberrad, Offenbacherlandstr. 439 II.**

Mädchen, das bürgerl. Kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt **sucht Stellung** in Königstein zum 25. März oder 1. April. Offerten unter **H. G.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, elektr. Licht, Bleiche am Haus, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Firma Joh. S. Helberger**, Zentr. deutscher Möbel-Industrie und Wandwerkstoffe, **Frankfurt a. M.**, bei, auf welchen auch an dies. Stelle hingewiesen wird.

: Institut der Ursulinen : Königstein im Taunus

Zehnklassige höhere Mädchenschule

Gediegener Unterricht nach dem Lehrplan des Lyzeum. — In die unteren Klassen werden auch Knaben aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Oberin.

Wöchentl. 18 M. Verdienst bei angenehmer häuslicher Tätigkeit. Der Anfrage 10 Bfg. Marke beilegen. **S. Rose, Dietesheim Str. Offenb.**

Wöchentlich sind noch 100—200 **frische Landeier** billigst abzugeben. Offerten unter **H 6 100** an die Geschäftsst. d. Bzg.

Bekanntmachung

Der Plan zur Durchführung der Kanalisation des grünen Weges vom Delmühlweg bis zum bestehenden Kanal im Wögtal liegt vom 14. März bis einschl. 27. März cr. im Rathaus zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Linienführung des Kanals können in dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Königstein i. T., den 13. März 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung. Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

- § 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die
- a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums,
 - b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten.
- § 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G. angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.
- § 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident: v. Meißner.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. T., den 12. März 1914.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung finden am Freitag den 20. März 1914 und am Samstag den 21. März 1914 im Sitzungssaale des Rathauses statt und zwar wählt die dritte Klasse am Freitag den 20. März, von nachmittags 4—8 Uhr, die zweite Klasse am Samstag den 21. März, von nachm. 5—7 Uhr und die erste Klasse am Samstag den 21. März, von nachmittags 7—8 Uhr.

Es scheiden aus in der ersten Klasse die Herren Wilhelm Lanz und Heinrich Kauf, in der zweiten Klasse Herr Johann Steyer 4r und in der dritten Klasse Herr Franz Strobel. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Kelkheim i. T., den 10. März 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Hornau und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause Stausenstr. 3, die

Wagnerei

betreibe und empfehle ich mich unter Zusage reeller Bedienung und gewissenhafter Ausführung in allen einschlägigen Arbeiten.

Wilh. Fröh, Wagner, Hornau.

(Früher bei Frs. Steyer-Kelkheim.)

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Hofheim — Schutzbezirk Roffert.

Montag den 23. März, vormittags von 10 Uhr an in Eppstein in der Rose bei Blöcker aus Distr. 49b Roffertshang (an der heimlichen Wieje) und Totalität.

- Eichen: 22 rm Scheit und Knüppel, 120 Wellen.
Buchen: 4 rm Painbuchen Kollschicht, 531 rm Scheit und Knüppel, 10 670 gute Durchforstungswellen.
Erlen: 1 rm Scheit, 10 Wellen.
Nadelholz (Nichten und Kiefern): 78 Stämmchen mit 13,45 fm, 281 Durchforstungen, 420 Reiferholzstangen, 28 rm Nutholz und Knüppel meist 2,4 m lang, 52 rm Scheit und Knüppel, 450 Wellen.

Unentgeltlicher Rechtsrat.

an Unbemittelte

erteilt am Freitag den 20. März cr., vormittags 11 Uhr, im hies. Rathaus Herr Geheimer Oberjustizrat Mendhoff aus Wiesbaden.
Königstein, den 5. März 1914.
Der Bürgermeister: Jacobs.

Weißbindergehilfen

sofort gesucht

Martin Bommerheim
Königstein.

Ein zuverlässiger

Knecht

gesucht

Georg Stamm, Holzgeschäft,
Königstein.

Ein kräftiger Junge

der die Wagnerlei erlernen will, kann eintreten bei
Miois Hintermayer, Neugasse 2
Königstein.

16jähriges, fleißiges

Mädchen

aus guter Familie sucht Stelle bei guten Leuten. Offerten unt. B M an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Schneidhainweg 38, Königstein.
Schöne der Neuzeit entspr. eingerichtet.

3- bis 4-Zimmerwohnung

mit Bad, elektrischem Licht, Veranda, Bleichplatz, mit od. ohne Mansarde, in feinsten Lage in der Nähe des Waldes und der Bahnstation ist sofort preiswert zu vermieten bei
Johes Jähstätt 2r, Schlosser,
Schneidhain im Taunus.

Eine Fuhre Kornstroh

(Nageldrusch) hat abzugeben
Peter Westenberg VI., Taunusstr.
Kelkheim.

Ein größerer, gut erhaltener

Kodherd

ist billig zu verkaufen
Frau von der Hagen, Pension
Quisfana, Königstein im Taunus.

Zur bevorstehenden Frühjahrsaussaat empfehle ich meine
Sämereien
für Garten- u. Landwirtschaft, prima Deutschen u. ewigen Kleearten (garant. feibefrei), Erbsen u. Wicken. Ferner ein leichter Einspanner Kastenwagen, gut erhalten, zu verkaufen.
Jean Müller, Kelkheim i. T.

Farbe zu Hause



Städtische Kurverwaltung, Wohnungsnachweis.

Etagenwohnung, vier Zimmer mit Zubehör in ruhiger Lage gesucht. Offerten an das Bureau, Zimmer Nr. 3.

Holzversteigerung.

Freitag den 20. März, vormittags 10 Uhr, kommen im Privatwalde Hof Kettens 3000 gute Wellen und einige Nummern Kieferholz zum Verkauf.
Ort der Zusammenkunft im früheren Dornauer Wald an der Chaussee.
Hof Kettens, den 17. März 1914.
Die Gutsverwaltung.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag den 19. März 1914, vormittags um 10 Uhr anfangend, wird im Kelheimer Gemeindefeld Distrikt Rothenberg Nr. 10 folgendes Holz an Ort und Stelle versteigert:
2100 Buchen-Wellen,
4 rm Laubholz-Knüttel und
1500 Laubholz-Wellen.

Anfang bei Holzstich Nr. 1.
Im Interesse der Käufer wird noch bemerkt, daß der Zug ab Kelkheim 9^u Uhr am Versteigerungstage für die Einfahrt in Schneidhain anhält.
Kelkheim i. T., den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Nutz- und Brennholzverkauf in der Gemeinde Oberjosbach.

Am Montag u. Dienstag, den 23. u. 24. März d. J. von vormittags 10^u Uhr ab in der Gastwirtschaft Jungels zu Oberjosbach.

Es kommt zum Verkauf am ersten Tage aus den Distrikten Vindenskopf, Erlen, Gebannte u. Schieselslag:

Stammholz: Eichen 4 Stück 2,55 fm; Pärchen: 21 Stück mit 12,56 fm; Kiefern: 157 Stück mit 91,83 fm; Kottannen: 458 Stück mit 113,49 fm.

Stangen: 187 Stück I., 102 II., 98 III., 10 IV., 30 V. Klasse: 161 rm 3 m lang, Nutholz.

Brennholz: Eichen 7 rm, Scheit 7 rm, Knüttel. Buchen 197 Scheit, 155 Knüttel, 3670 Wellen.

Nadelholz: 12 rm Scheit, 44 rm Knüttel, 130 rm Stockholz.
Am zweiten Tag Distrikt Schieselslag, Nickel u. Saufsteig.

Kottannen: Stämme 503 Stück mit 120,43 fm.
Stangen: 1552 I., 2044 II., 3449 III., 1070 IV. und 330 Stück V. Klasse.

Das Nutholz kommt, soweit nicht ganz besondere Wünsche als angebracht erscheinen, in großen Losen auf Wunsch auch zum Ausgebot.
Oberjosbach, den 13. März 1914.

Haupt, Bürgermeister.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1^u/₂—8^u/₂.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • • • Zeitschrift für Humor und Kunst
• • • Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Versuchen Sie ein gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

hatte es verstanden, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstr. 41, befindliche, außerordentlich aus-
gezeichnete Originalausgaben der Meggendorfer-Blätter
zu bestaunen.

• • • Täglich geliefert. Einsteck für jedermann frei!

Zur heil. Kommunion : Zur Konfirmation

in denkbar grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Weisse Kleiderstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe

von den
billigsten bis
zu den besten
Sorten

Fertige Wäsche jeder Art!

Korsetts, Handschuhe, Taschentücher
Kerzentücher, Kränze, Sträusse
Kerzenranken, Oberhemden, Vorhemden
Kragen, Manschetten, Kravatten

Strümpfe jeder Art

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9 und 11.